

Allgemeine Hinweise zur Familie Jitschin

Von den Brüdern Josef und Franz Jitschin wurde bis vor den 2. Weltkrieg eine „Chronik der Familie Jitschin“ erstellt. Diese Chronik war Ausgangsbasis für diesen Internetauftritt.

Bedanken möchte ich mich für die Unterstützung insbesondere bei

Frau Hildegard Hackenbroich, geb. Jitschin,
Frau Waltraud Graf, geb. Jitschin,
Freifrau von Blomberg-Jetschin,
Frau Monika Noack,
Herrn Heiko Urtel und
Herrn Kurt Jitschin.

Nach den vorliegenden Daten haben wohl alle „Jitschin´s“ einen gemeinsamen Vorfahren. Dieser Urahn war Simon Jedzin, der 1649 den Bauernhof Nr. 40 in Deutsch-Kamitz erwarb.

Gut nachvollziehen kann man diese Familienhistorie, da sie eng mit dem Hof Nr. 40 verbunden war. Es gab bis 1945/46 immer einen Erbhofbauern der Familie Jitschin auf diesem Hof. Dieser war damit ca. 297 Jahre im Familienbesitz. Letzter Erbhofbauer war August Jitschin, der 1945 beim Einmarsch von Russen erschossen wurde.

Eigentümer des Hofes Nr. 40 in Deutsch-Kamitz waren von 1649-bis 1945/1946 nach der Chronik:

1. Simon	Jedzin	geb. Annahme 1624, wann gestorben unbekannt er kaufte den Hof 1649
2. Andreas	Jetschzin	geb. 1662, gestorben unbekannt, *) erscheint noch 1724 in der Kirchenrechnung
3. Merttin	Jetzschin	geb. 1713, gest. 1786, wurde 73 Jahre alt
4. Michael	Jetzschin	geb. 1737, gest. 1792, wurde 55 Jahre alt
5. Joannes	Jetzschin	geb. 1764, gest. 1827, wurde 62 Jahre alt
6. August	Jitschin	geb. 1809, gest. 1867, wurde 58 Jahre alt
7. Julius	Jitschin	geb. 1840, gest. 1888, wurde 48 Jahre alt
8. August	Jitschin	geb. 1873, gest. 1945, wurde 72 Jahre alt

[*\) Vielleicht gab es zwischen Andreas und Merttin noch einen Andreaß Jetschzin, geboren um 1680-1690, der aber aufgrund fehlender Unterlagen von den Verfassern der Chronik nicht erfasst werden konnte. Diese Annahme besteht aufgrund des Geburtsdatums von Merttin im Verhältnis zum Geburtsdatum von Andreas und vielleicht ist auch die Kirchenrechnung von 1724 dafür ein Indiz \(Alter von Andreas und Schreibweise des Vornamens\).](#)

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts gab es in Deutsch-Kamitz einen 2. Erbhof. Es war der Hof Nr. 19 und wurde zuletzt von Josef Jitschin bewirtschaftet, der 1945 auf der Flucht aus einem Internierungslager der Polen erschossen wurde.

Die Vertreibung nach dem 2. Weltkrieg hat die Familien in fast alle Winkel Deutschlands verteilt.

Nach dem 2. Weltkrieg hat der Schreiber der Chronik, Franz Jitschin, versucht, die verlorengegangenen Familienbande wieder aufzunehmen und die Chronik zu ergänzen.

Er hat das Leid durch den Krieg und die Vertreibung erlebt, wie die geliebte Heimat Schlesien mit Haus und Hof den Polen überlassen werden musste und unter welchen Umständen. Er sah die Schuldeingeständnisse und Kniefälle der Deutschen. Andererseits hörte er kaum von Schuldeingeständnissen und Kniefällen für die Gräueltaten, Menschenrechtsverletzungen und das Leid aus und durch die Vertreibung aus der geliebten Heimat Schlesien durch die Siegermächte. Das verlorengegangene Selbstwertgefühl der Verlierer des 2. Weltkrieges. Von daher ist verständlich, dass auch diese Gefühle in die ergänzte Fassung der Chronik eingeflossen sind.

Der Name Jitschin

Nach dem Buch „Der Adel von Böhmen, Mähren und Schlesien“ von Dobra Voda gab es bereits **im Jahre 1278** eine Familie „von Jičín“, die ein Wappen führte. Diese Familie Jicin war ein Zweig der mährischen Zerotine.

Der Ortsname Jitschin leitet sich nach der Chronik aus den zwei Silben des Wortes „Jit“ und „schin“ ab. Die Vorsilbe „Jit“ wird im tschechischen aus Jitka abgeleitet. Jitka heißt auf Deutsch Judith oder Gutha (ein mittelalterlicher Mädchenvorname). Die Endsilbe schin, tschechisch "cin" bedeutet Hof. Insgesamt bedeutet Jitschin also etwa „Judith's Hof“ bzw. "Gutha's Hof".

Für mich war anfangs verwirrend die unterschiedliche Schreibweise des Namens Jitschin. Der Nachname wurde bei dem Simon mal mit Jedzin und dann aber auch mit Siemon Jetschinen oder Jetzin. aufgeführt. Seine Kinder trugen dann die Namen Jetschin oder auch Jetzschin. Beispielsweise erhielten von den 6 Kindern des Michael Jetschin (1764 - 1827) und seiner Ehefrau Anna-Maria (1764 -1860) fünf den Nachnamen Jetschin und das 6. Kind, August (1809 - 1867), den Nachnamen Jitschin. Die Schreibweise Jetschin blieb also bis ca. 1775-1790 und änderte sich dann dauerhaft für unseren Zweig der Familie in Jitschin.

Es spricht etwas dafür, dass er aus einer der Gemeinden „Jitschin“ oder aus der Familie Jitschin kam, da in der Urkunde sein Nachname mit „Jedzin“ angegeben wird.

Phonetisch ähneln sich Jitschin und Jedzin. In der damaligen Zeit legten die Schreiber noch keinen Wert auf die Rechtschreibung - mal vorsichtig ausgedrückt – und schrieben nach Gehör und eigenem Gutdünken. Fehler wurden nicht korrigiert, da die meisten Menschen damals weder lesen noch schreiben konnten. Der Name Jitschin wurde dann vor 1800 festgelegt und die damalig Verantwortlichen kannten vielleicht noch die Herkunft des Simon „Jitschin“.

Das oben genannte Wappen derer von Jicin ist nach einer Schwarz-Weiß-Zeichnung identisch mit dem von Herbert Jitschin geführten Wappen, das auf der Startseite dargestellt ist.

Die Orte Deutsch-Kamitz und Jitschin

Der schlesische Ort Deutsch-Kamitz liegt südöstlich von Neisse (Oberschlesien). Der Ort Deutsch-Kamitz wurde 1936 in Hermannstein umbenannt. Diese Namen aus der Nazi-Zeit verwende ich auf den Internetseite nicht.

Hier eine Skizze des Ortes [Deutsch-Kamitz \(\[http://www.jitschin.de/Bewohner%20Deutsch_Kamitz%20vor%201945.jpg\]\(http://www.jitschin.de/Bewohner%20Deutsch_Kamitz%20vor%201945.jpg\) \).](http://www.jitschin.de/Bewohner%20Deutsch_Kamitz%20vor%201945.jpg)

Die Lage der Gebäude und deren Besitzerinnen und Besitzer ist hilfreich, auch für "Angeheiratete" und weitere Namenslinien, die im Ortsfamilienbuch genannt werden. Die Skizze wurde von Frau Monika Noack bearbeitet, der Urheber ist unbekannt [Ortsfamilienbuch Deutsch Kamitz \(Hermannstein\) - <http://ofb.genealogy.net/hermannstein>](http://ofb.genealogy.net/hermannstein).

Es gibt in der jetzigen Tschechei drei Orte mit den Namen Jitschin. Sie werden tschechisch Jičín geschrieben. In älteren Karten werden auch die Bezeichnung Gitschin bzw. Titschein verwendet. Bei diesen Namen ist zu berücksichtigen, dass im Mittelalter diese Gebiete durch Zuzug von Deutschen aus westlichen Gebieten besiedelt wurden, die ihre Sprache mitbrachten.

Die Stadt Jitschin / Jičín (<http://www.jicin.org/de/>) liegt ca. 40 km nordwestlich von Königgrätz im oder am sogenannten Sudetengebiet. Sie war die ehem. Residenz des Herzogtums Friedland und es steht dort das Renaissanceschloss Wallensteins. Bekannt ist die Stadt auch durch den Krieg 1866.

Im Kuhländchen in Ostmähren gibt es die Städte

Nový Jičín (deutsch *Neu Titschein* oder *Neutitschein* –

<https://www.kuhlaendchen.de/pages/kuhlaendchen/heimatkreis-neutitschein.php> - und

Starý Jičín (deutsch *Alt Titschein*, auch *Alltitschein*). **Starý Jičín** liegt vier Kilometer südwestlich von [Nový Jičín](#) (

https://de.wikipedia.org/wiki/Nov%C3%BD_Ji%C4%8D%C3%ADn) und gehört zum [Okres Nový Jičín \(https://de.wikipedia.org/wiki/Okres_Nov%C3%BD_Ji%C4%8D%C3%ADn \)](https://de.wikipedia.org/wiki/Okres_Nov%C3%BD_Ji%C4%8D%C3%ADn). Hier gibt es auch eine Burgruine (letzter Besitzer war Wilhelm Friedrich v. Zierotin).

Die Distanz zwischen Nový Jičín /Starý Jičín und Neisse ist kürzer als zur Stadt Jit-schin bei Königgrätz.

Die Hussitenkriege/ der Dreißigjährige Krieg

Die Hussitenkriege waren in Böhmen von etwa 1419 – 1436.

Der Dreißigjährige Krieg war von 1618 – 1648.

1649 hat Simon Jitschin den Hof Nr. 40 erworben. Da aufgrund der vielen Toten des Dreißigjährigen Krieges viele Höfe pp. nicht mehr bewirtschaftet werden konnten, hat Simon evtl.so einen Hof erworben.

Zurück zur Internetseite <http://www.jitschin.de>